

Wer ich wirklich bin

Von Korimu

Kapitel 10: Wiedersehen und Trennung?

Vorsichtig öffnete Sasuke die Schlafzimmertür. Die Sonnenstrahlen fielen durch das Fenster in den Raum auf das Bett. Sakura lag auf der Seite und schlief. Leise schloss Sasuke die Tür wieder und trat an das Bett heran. Eine Weile sah er Sakura beim Schlafen zu. Dann ging er zum Fenster und öffnete es, um frische Luft hereinzulassen. Ein kräftiger Windstoß kam durch das Fenster in den Raum und ließ Sakuras Haare leicht schwanken. Eine Strähne kitzelte sie an der Nase und sie begann zu blinzeln. Verschlafen rieb sie sich die Augen und setzte sich langsam auf. Sasuke kam wieder ans Bett und lächelte sie an. „Guten Morgen!“ Sakura nahm die Hände runter und lächelte nun ebenfalls, wenn auch etwas müde. Sasuke packte ihre Klamotten, die neben dem Bett lagen und warf sie Sakura über den Kopf. „Zieh dich an! Ich möchte dir etwas zeigen!“ Sakura zog sich das Shirt vom Kopf und sah Sasuke fragend an. „Was ist...“ „Das wirst du schon sehen!“ fiel er ihr ins Wort. Sakura sah ihm erstaunt nach, wie er das Zimmer verließ. Kurz zuckte sie mit den Schultern, dann stand sie auf und zog sich um.

Sasuke sah noch kurz in alle Küchenschränke. „Eier, Obst, Tomaten...“ murmelte er vor sich hin und schrieb es schnell auf einen Zettel. Er hörte Schritte von der Treppe kommen und ging in den Flur. Sakura kam die Treppe runter und sah ihn gespannt an. „Und was willst du mir jetzt zeigen?“ Sasuke lächelte und ging zur Haustür. Er öffnete sie und machte einen Schritt hinaus. „Ich zeige dir jetzt dein Heimatdorf!“

„Findest du nicht, dass wir noch auf Sasuke warten sollten, Neji?“ Lee saß im Gras auf dem Trainingsplatz und sah fragend zu dem Hyuga auf. „Ich hab dir doch schon gesagt, dass er heute nicht kommt!“ Neji verschränkte genervt die Arme. Lee sah nachdenklich auf die Grashalme vor ihm. „Er ist wirklich seltsam in letzter Zeit. Sonst kommt er immer zum Training. Und er ist auch nicht mehr so extrem kalt und abweisend wie früher.“ Jetzt sah Lee wieder zu Neji. „Weist du vielleicht, was mit ihm los ist? Du verstehst dich doch besser mit ihm als ich. Hat er dir irgendetwas erzählt?“ Neji seufzte. „Wart einfach ab. Wenn er glaubt, dass der richtige Moment gekommen ist, wird er dich schon aufklären.“ Interessiert sah Lee Neji an. Er stand auf und ging ein paar Schritte auf Neji zu. „Also weißt du, was los ist! Oh bitte, bitte verrate es mir!“ Neji ging einen Schritt zurück um etwas Abstand von Lee zu bekommen. „Jetzt bleib mal ganz ruhig! Wenn ich es dir jetzt sagen würde, dann würde ich dir die Überraschung verderben! Und das mach ich sicher nicht. Schon allein deswegen, weil du mich heute sonst den ganzen Tag zulaberst!“ Lee zog ein beleidigtes Gesicht und drehte sich von dem Hyuga weg. Dieser wandte plötzlich den Kopf zur Seite und sah in eine Seitenstraße, die zum Trainingsplatz führte. Angestrengt sah er dort in die Ferne.

Lee merkte von All dem nichts und sah weiterhin beleidigt in den Wald. „Neji, ich finde du könntest auch mal netter zu mir sein! Wir sind jetzt schon so lange im selben Team und ich bin viel stärker als du denkst!“ Neji zeigte keinerlei Reaktion. Weiterhin sah er in die lange Straße. „Du behandelst mich noch immer wie einen kleinen, dummen Jungen, dabei bin ich ein großer, starker Mann!“ Lee nickte mit dem Kopf um sich selbst zuzustimmen. Neji reagierte immer noch nicht. Jetzt drehte Lee sich um. „Hörst du mir überhaupt zu?“ Als der Hyuga sich wieder nicht bewegte, folgte Lee seinem Blick. Als er sich sehr anstrengte, sah er in der Ferne eine Person in dieser Straße auftauchen. Sie kam auf die Beiden zu gerannt. „Wer ist denn das?“ Lee ging ein paar Schritte nach vorne und trat neben Neji. „Hinata.“ Gab dieser monoton zurück.

Jetzt wo Neji es sagte und sie immer näher kam, erkannte Lee sie auch. Die lief auf sie zu und winkte aufgeregt mit den Armen.

Ein starker Wind kam auf und die Bäume hinter den Beiden begannen zu rauschen. Hinata rief ihnen etwas zu, doch durch die Winde konnten Neji und Lee sie nicht hören.

Neji betrachtete seine Cousine genau. Sie war aufgeregt, und zwar sehr. Sie war nun schon fast bei ihnen und als Neji ihr Gesicht genauer sehen konnte, wusste er auch was los war. Sie hatte nämlich ein breites Grinsen auf den Lippen.

Sakura und Sasuke liefen nebeneinander durch die Marktstraßen. Sakura war etwas unsicher, denn jedes Mal, wenn sie an irgendwelchen Leuten vorbeikamen, starrten diese sie an und begannen manchmal zu tuscheln. Einige lächelten sie aber auch fröhlich an und winkten ihr zu. Sakura winkte nur immer unsicher zurück und zwang sich ein Lächeln ins Gesicht. „Warum starren die mich Alle so an?“ Sasuke lächelte. „Hier in Konoha kennt fast Jeder Jeden. Sie wundern sich, dass du nach der langen Zeit wieder da bist und wo du wohl gewesen bist.“ „Hmm.“ Sakura sah sie die Häuser und Stände genau an.

Nachdem sie Alles eingekauft hatten, das Sasuke aufgeschrieben hatte, gingen sie noch eine Weile ziellos umher. Sasuke zeigte Sakura das Dort und die wichtigen Gebäude.

Sie waren gerade wieder eine recht weite Strecke gelaufen, als Sasuke wieder stehen blieb. „Das hier müsste es glaube ich sein...“ Er sah sich das Haus, vor dem sie standen genau an. Sakura trat neben ihn. „Was müsste das sein?“ „Das ist dein Haus!“ Sakura musterte das kleine Haus mit dem Garten von oben bis unten. Schließlich ging sie zur Haustür und hob die Fußmatte hoch. Darunter lag ein Schlüssel. Sie hob ihn auf und steckte ihn ins Schloss. „Hast du dich daran erinnert, dass der Schlüssel dort liegt?“ Sasuke war ihr gefolgt. Sakura drehte sich zu ihm um und lächelte. „Nein. Eigentlich nicht.“ „Und woher wusstest du es dann?“ Sakura zwinkerte. „Fast jeder hat seinen Hausschlüssel unter der Fußmatte.“ Sie schloss auf und betrat das Haus. Durch die großen Fenster fiel das Sonnenlicht herein und erleuchtete die, in warmen Farben gestrichene Wohnung. Sakura stand in einem Flur. Er war lang und am anderen Ende waren zwei Türen und eine Treppe. Sakura ging den Flur entlang und sah zuerst in eine der Türen. Vor ihr lag ein geräumiges Wohnzimmer. Es war mit hellen Möbeln eingerichtet. Dort standen ein Sofa, einige Bücherregale, ein paar Schränke und ein Schreibtisch. Sakura ging hinein und trat zum Schreibtisch. Sie fuhr mit dem Zeigefinger über die helle Holzplatte. Auf der Platte lag eine dicke Staubschicht und auch auf den anderen Möbeln war Diese zu finden. Sie lies ihren Blick über den Schreibtisch schweifen. Schließlich blieb ihr blick an zwei Bildern hängen. Sie nahm das eine und wischte den Staub weg, der die Scheibe so verdreht hatte, dass sie

Nichts erkennen konnte. Als sie nun das Bild sah merkte sie, dass sie es bereits kannte. Es war das Bild, das sie auch in Sasukes Haus gesehen hatte.

Sasuke betrat nun auch das Zimmer. Er stellte sich hinter Sakura und sah ihr über die Schulter. Sakura nahm nun das zweite Bild. Sie legte ihre Hand auf die linke Seite der Scheibe und zog sie nach rechts. Als sie ihre Hand wegnahm lachten sie drei Personen an. Eine hübsche, junge Frau mit langen rosa Haaren und türkisnen Augen stand neben einem großen Mann mit kurzen braunen Haaren und dunkelgrünen Augen. Der Mann hatte ein kleines Mädchen auf dem Arm. Auch sie hatte rosa Haare und strahlte Sakura mit ihren grünen Augen an.

Auch Sasuke sah auf das Bild in Sakuras Hand. Wie gebannt starrte er auf diese glückliche Familie. Plötzlich erschrak er. Ein großer Tropfen war auf die Scheibe des Bilds gefallen und lief nach unten zum Bilderrahmen. Ihm folgten nun weitere. Sasuke sah zu Sakura. Tränen liefen über ihre Wangen. Sasuke stellte die Einkaufstüten bei Seite und legte seine Arme um sie. Sanft drückte er sie an sich. Als Sakura seine Wärme spürte stellte sie das Bild zurück und schloss die Augen. Sasuke legte sein Kinn auf ihre Schulter. „Wenn du willst, können wir gehen.“ Flüsterte er in ihr Ohr. Sakura nickte schwach.

Sie konnte jetzt nicht mehr. Es schmerzte zu sehr diese Dinge zu sehen. Sie wollte sich den Rest des Hauses später ansehen. Nur nicht jetzt. Sasuke lies sie wieder los. Er nahm die Tüten und verlies den Raum. Sakura folgte ihm wenige Augenblicke später. Als sie die Haustür schloss stand Sasuke schon wieder auf der Straße. Diesmal steckte Sakura den Schlüssel allerdings ein und legte ihn nicht zurück unter die Fußmatte. Sie wischte sich die restlichen Tränen aus den Augen und ging zu Sasuke. Als sie seinen besorgten Blick bemerkte lächelte sie ihn kurz an und sie gingen weiter.

Schließlich begann Sasukes Magen zu knurren. Kurz klopfte der Uchiha auf seinen Bauch, dann wandte er sich zu Sakura. „Ich hab Hunger. Gehen wir doch etwas zu Mittag essen!“ Sakura sah ihn fragend an. „Sollten wir nicht erst die eingekauften Sachen nach Hause bringen?“ Sasuke nickte knapp. Plötzlich blieb er stehen. Sakura tat es ihm gleich und sah ihn verwirrt an. „Was ist denn?“ Sasuke sah ins Leere. Dann machte er einen nachdenklichen Gesichtsausdruck und zog eine Augenbraue hoch. Sakura verstand gar Nichts. Langsam drehte Sasuke sich um und sah in die Richtung, aus der sie gerade gekommen waren. Sakura stellte sich neben ihn und folgte seinem Blick. Sie stutzte. Da kam jemand auf sie zu. Und zwar ziemlich schnell. Alles war Sakura erkennen konnte, waren blonde Haare. Sasuke hatte die Person schon längst erkannt und machte einen Schritt zur Seite, um ein wenig Abstand von Sakura zu bekommen. Verwundert sah Sakura ihn an. Sasuke seufzte. „Da musst du jetzt durch. Das kann ich dir nicht ersparen.“ Sakura drehte sich wieder nach vorne. Jetzt erkannte sie auch das Gesicht des jungen Mannes. Plötzlich verschwand dieser und tauchte knapp vor Sakura wieder auf. „SAKURA!“ Naruto fiel ihr um den Hals und die beiden flogen nach hinten. Fast wäre Sakura auf den Harten Asphalt aufgeprallt, doch Naruto zog sie nach oben und drückte sie an sich. „Ich hab mir ja solche Sorgen gemacht! Aber es geht dir wieder gut! Ich bin ja so froh!“ Sakura riss sich los und ging ein paar Schritte von dem völlig perplexen Naruto weg. Schnell ging sie zu Sasuke und versteckte sich hinter ihm. Sasuke hatte das Spektakel grinsend beobachtet und sah Naruto an. Der Blonde starrte auf Sakura, die hinter Sasukes Rücken hervorlugte. Sasuke wandte den Kopf nach hinten. „Du siehst aus, wie ein kleines Kind!“ „Ich würde gerne wissen, wie du nach so einem Erlebnis aussehen würdest!“ zischte sie ihn an. Sasuke sah nun wieder zu Naruto und schloss dann die Augen. „Darf ich vorstellen: Das ist Naruto Uzumaki. Das dritte Mitglied von Team 7!“

Das erste Mal seit vielen Jahren saß Team 7 wieder zusammen an der Ramen-Bar und aßen Nudelsuppe. Naruto hatte bereits mehrere Schüsseln herunter geschlungen. Die ganze Zeit beobachtete er Sakura aus den Augenwinkeln. Sakura saß in der Mitte. Sie und Sasuke waren schon längst fertig und beobachteten Naruto. Sasuke waren Narutos Essgewohnheiten ja nicht fremd, doch Sakura sah ihm erstaunt und etwas angewidert zu. Schließlich stellte Naruto die leere Schüssel auf den Tresen und atmete tief durch. „Wisst ihr eigentlich, wie schwer es war, euch zu finden?“ Er drehte sich grinsend zu den Beiden um. „Zuerst haben Hinata und die Anderen mich begrüßt. Danach bin ich sofort ins Krankenhaus. Und als ich nur ein leeres Krankenzimmer vorgefunden habe, war ich doch etwas erstaunt. Deshalb wollte ich zu Tsunade, aber die war so beschäftigt, dass ich nicht reinkommen durfte.“ Er verzog beleidigt das Gesicht und verschränkte die Arme. „Dann bin ich gleich zu Sasuke gegangen, um ihn zu fragen, was los wäre. Als ich dort wieder Niemanden angetroffen habe bin ich zu Sakuras Haus gegangen. Und wie durch Zufall habe ich euch da gerade die Straße entlanglaufen sehen.“ Naruto nickte. Dann lehnte er sich ein wenig zu Sakura vor. „Sag mal Sakura...“ Sakura lehnte sich ein wenig nach hinten.

Dieser junge Mann schien ja ganz nett zu sein, doch trotzdem hatte sie ein wenig Angst vor ihm.

„Was ist denn los mit dir? Ist auch alles in Ordnung?“ Naruto legte den Kopf etwas schief und Sakura musste bei diesem Anblick lachen. Nun stand Sasuke auf. Er nahm die Einkaufstüten, die neben seinem Hocker standen und ging. „Kommt! Gehen wir!“ Naruto sah ihn fragend an. „Ich erkläre es dir unterwegs!“ Gab ihm Sasuke als Auskunft.

Sakura stand ohne Widerworte auf und lief Sasuke hinterher. Auch Naruto sprang von seinem Hocker und folgte den Beiden. Rasch hatte er Sasuke eingeholt. Er lief neben Sasuke und sah ihn erwartungsvoll an. Sasuke seufzte. „Also schön, wo fang ich an....“

Sasuke erzählte Naruto die ganze Geschichte. Von Sakuras Erwachen, bis zu seinem Gespräch mit Tsunade am gestrigen Tag. Naruto hatte anfangs noch ständig Fragen gestellt, doch irgendwann hatte er einfach nur noch mit offenem Mund zugehört. Als Sasuke fertig war, standen sie bereits vor seinem Haus.

„Also schön!“, begann Naruto. „Es hätte auch schlimmer kommen können!“ Er grinste Sakura an. „Ich würde sagen, dass wir morgen erstmal eine Party feiern und dir die Anderen vorstellen. Sie wollen dich sicher gleich sehen, wenn sie wissen, dass du wieder da bist!“ Er umarmte Sakura noch kurz und warf Sasuke ein kurzes Nicken zum Abschied zu. Dann ging er weiter die Straße entlang. Sasuke und Sakura betraten das Haus. Sasuke stellte die Tüten in die Küche. Sakura setzte sich auf das Sofa und schloss kurz die Augen. Sasuke setzte sich zu ihr. „Und?“ „Und was?“ Sakura sah in fragend an. „Was hältst du von ihm?“ Sasuke verschränkte die Arme hinter seinem Kopf. Sakura senkte leicht den Blick. „Er ist ganz nett. Ein wenig komisch...aber nett! Ich werde mich schon daran gewöhnen.“ Ein Lächeln erschien auf ihrem Gesicht. „Was Anderes wird mir ja wohl kaum übrig bleiben!“ Sasuke nickte.

Anfangs würde es für Sakura vielleicht schwer sein, aber sie würde sich schon wieder in ihr altes Leben einfügen.

„Hast du auch vor diese Party zu schmeißen?“ Sakura sah wieder auf und lächelte ihn an. „Warum nicht? Dann lerne ich meine alten Freunde kennen. Und außerdem...“ schnell senkte sie den Blick wieder. „Außerdem ist es auch so etwas, wie eine Einweihungsfeier.“ Verwirrt sah Sasuke sie an. Sakura jedoch sah weiterhin weg. „Ich

werde wieder in mein Haus ziehen! Ich war dir lange genug ein Klotz am Bein.“ Langsam hob sie den Blick und sah in Sasukes schwarze Augen. „Ich danke dir für Alles, was du für mich getan hast. Ich weis genau, dass ich es ohne dich nicht geschafft hätte. Aber ich sollte auch langsam wieder ein selbstständiges Leben beginnen.“ Sasuke schwieg. Er sah in Sakuras grüne Augen und sie in seine Schwarzen.

Beide schienen in Denen des Anderen zu versinken. Einige Minuten saßen sie bewegungslos da und starrten sich an. Schließlich stand Sakura auf. „Ich gehe dann mal. Ich hoffe, dass du morgen zu der Feier kommst!“ Erwartungsvoll sah sie auf Sasuke herab, doch er starrte sie nur weiterhin perplex an. Langsam drehte Sakura sich um und ging. Sasuke senkte den Blick. Er hörte die Haustür auf und zu gehen. Dann herrschte Stille im Haus. Entsetzliche Stille!

Sasuke wusste nicht wirklich, was gerade geschehen war. Eben war Sakura noch neben ihm gesessen, und nun war sie weg. War sie wirklich weg? Aber er wollte nicht, dass sie weg war! Er wollte sie hier haben, hier bei sich!

„Ein Klotz am Bein...“ flüsterte er. Schlagartig sprang er auf und rannte aus dem Haus. Er rannte hinter Sakura her. Nach einigen Metern wurde er jedoch langsamer und blieb schließlich ganz stehen. Er starrte auf den Asphalt vor sich.

Der Wind blies ihm seine schwarzen Haare ins Gesicht. Doch er nahm es gar nicht wahr. In seinem Kopf hallten Sakuras Worte. Langsam schloss er die Augen und sog die warme Luft ein. Dann hob er den Kopf zum Himmel und betrachtete die Wolken, die der Wind vor sich her treib.

Sasuke drehte sich um und ging in die andere Richtung davon. Er lief an seinem Haus vorbei.

Zwar war er sich ziemlich sicher, dass die meisten seiner Freunde jetzt bei Naruto sein würden, doch er wollte auch nur zu einem ganz bestimmten.

Nach wenigen Minuten hatte er sein Ziel erreicht und betrat den großen Platz vor dem Wald. Wie erwartet sah er dort einen jungen Mann trainieren. Neji hielt inne und sah zu Sasuke, der auf ihn zugelaufen kam. Der Hyuga hob eine Augenbraue und musterte seinen Freund. „Lässt du dich doch noch blicken?“ Sasuke nickte stumm und stellte sich zu Neji. „Kannst du noch oder muss ich gegen mich selbst kämpfen?“ fragte er ihn. Neji lächelte und zog ein Kunai. „Für dich reicht es noch allemal!“

Der Mond hing als große Sichel am Himmel und schien auf das Dorf Konoha. Sasuke lag im Gras und betrachtete die Sterne. Neji saß daneben und musterte seinen Freund aus den Augenwinkeln.

Sasuke gab sich Mühe, um es sich nicht anmerken zu lassen, doch Neji hatte schon während dem Kampf bemerkt, dass der Uchiha über irgendetwas angestrengt nachdachte.

„Hast du Naruto schon getroffen?“ „Hmm.“ Gab Sasuke zurück. „Und wie hat er das mit Sakura aufgenommen?“ „Ganz gut, denken ich.“ Auch Neji lies sich nun nach hinten fallen. „Und Sakura hat es überlebt?“ „Was?“ „Das erste Aufeinandertreffen mit Naruto!“ Neji verschränkte die Arme hinter dem Kopf und sah zu Sasuke hinüber.

Sasukes Stimmung gefiel Neji überhaupt nicht. Sasuke ging auf Distanz, das konnte Neji deutlich spüren.

„Ja! Ihr geht es gut. Als ob Naruto ihr etwas tun würde.“ Sasuke stand nun auf. Neji tat es ihm gleich. „Wo ist Sakura überhaupt?“ Fragte er schließlich. Sasuke sah zu Boden. Neji beobachtete ihn genau. Sein Gesicht war nachdenklich. Doch dann erschien ein Ausdruck auf Sasukes Gesicht, den Neji schon lange nicht mehr gesehen hatte. Sasuke hob den Blick und sah Neji mit so unendlich kalten und gleichgültigen Augen an, dass

dem Hyuga ein Schauer über den Rücken lief.

„Wieder bei sich zu Hause.“

Hey!

Diesmal hat es nich ganz so lange gedauert, auch wenn der PC noch immer spinnt.
Im nächsten Kappi gibt's dann die tolle Party denk ich. Oder erst in dem danach.... Mal
sehen :-P

Bitte ein paar Komis zu dem Kapitel

Kiss-kiss, Knutscha

Kori